

Merseburger Tageblatt

Regierungspreis für das durch die Kaiserliche Verordnung vom 27. 3. 1909, Nr. 11, durch die Post bezogen habe, und 14 Pf. monatlich, bestehend aus dem Abdruck von 100 Exemplaren des Tagesblattes, 100 Exemplaren des Kreisblattes, 100 Exemplaren des Kreis-Merseburger Anzeigers und 100 Exemplaren des Kreis-Merseburger Anzeigers für die Zeit vom 1. April 1919 bis zum 31. März 1920.

Kreisblatt

Regierungspreis für die erste Abgabe über den Raum 10 Pf. Die zweite Abgabe über den Raum 10 Pf. Die dritte Abgabe über den Raum 10 Pf. Die vierte Abgabe über den Raum 10 Pf. Die fünfte Abgabe über den Raum 10 Pf. Die sechste Abgabe über den Raum 10 Pf. Die siebte Abgabe über den Raum 10 Pf. Die achte Abgabe über den Raum 10 Pf. Die neunte Abgabe über den Raum 10 Pf. Die zehnte Abgabe über den Raum 10 Pf.

Zeitung für Stadt u.



Kreis-Merseburg

Amtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 88.

Sonnabend, den 26. April 1919.

159. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Seite 6 betr.:

Bienenzüchter.
Steinbohn Wöhnen-Laspa.
Einzelle nach Absatz-Vorbringen.
Anzeige- und Meldepflicht für die Anbau- und Ernte-fachenerhebung 1919.

Tageschronik

Die Pariser Krise am Höhepunkt.
Orlando und die italienischen Delegierten sind von Paris abgereist.
Zunehmende Erbitterung in Italien.
Italienische Sonderfriedensabstufungen.
Lügner vor dem Ententeangriff.
125 Ruhrzügen wieder im Betrieb.
Neue Streiksteife im Ruhrrevier.
Elektren wieder der Aufnahme entronnen.
Amerika erkennt Englands Protektorat in Ägypten an.

Pariser Note.

Der Konflikt Italiens mit den Alliierten.

Wie wir bereits gestern mitteilen konnten, hat die Krise in der Abrüstungsfrage ihren Höhepunkt erreicht. Die Veröffentlichung der Note Wilsons, worin dieser an seinem Standpunkt festhält, daß die Summe nicht Italien, sondern Rroatien überwiegen werden soll, hat auf Orlando und die übrigen Mitglieder der italienischen Friedensdelegation, nicht minder aber auch auf die italienische Presse, wie ein rotes Tuch gewirkt. Orlando hat erklärt, daß er heute Paris verläßt, die italienische Delegation hat in einer Sitzung beschlossen, das gleiche zu tun.

Die italienischen Blätter führen eine außerordentlich heftige Sprache über Wilson und die englischen und französischen Staatsmänner. Interessant ist vor allem, was Corriere della Sera schreibt: „Wir stehen im ersten und kritischsten Moment der Konferenz. Alle Mittel sind unseren Verbündeten recht, um Italien zu ungeduldigem Verzicht zu zwingen. Und doch werden unsere Ansprüche in gering. Wir fordern weder Kolonialrechte noch fabelhafte Kohlen- und Bergwerke, müssen aber zusehen, wie drei Millionen Deutsche dem Tschechenstaate, fast ebenso viele Polen einverleibt, die Ungarn nach rechts und links verteilt, Bulgarien an Serbien und die Türken an Griechenland überlassen werden. Aber Amerikaner, Engländer und Franzosen werden von bizarren Entwürfen ergriffen, wenn es sich darum handelt, das italienische Flume und das italienische Jara Josten zurückzugeben.“

Was werden wir, falls die Italiener Paris wirklich verlassen, leicht sich vorläufig nur vermulen. Schon tauchen Gerüchte über Sonderfriedensabstufungen auf. Aber man wird nur, zunächst einmal die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten.

Italienische Drohungen.

„Wir haben auch noch Trümper in der Hand.“

Ungano, 24. April. „Popolo d'Italia“ greift Wilson mit größter Mißbilligung an und sagt, wenn die Anglo-Amerikaner uns mit der Bewilligung von Bosnien und Serbien erwirgen wollen, so haben wir aber auch noch Trümper in der Hand. Wir stehen in Verbindung mit dem englischen Konsul in Belgrad und halten den Weg von Megajepin bis nach Indien (1).

Sonderfriedensabstufungen?

In Wiener politischen Kreisen wird mitgeteilt: Falls sich die Mitglieder der italienischen Delegation aus Paris beurlauben sollte, dürften die Friedensverhandlungen keine Verzögerung erfahren, vielmehr wird Italien aller Vorzugsrechte nach mit seinen Gegnern Separatfriedensverträge schließen.

Steigende Entzignung in Italien.

Die „Tribuna“ konstatiert: Wilson verweigert uns direkt Bosnien und Dalmatien und England schließt sich Wilson an. Frankreich aber will uns Italien nur gegen erhebliche Kon-

zessionen in Dalmatien abstreiten.“ Die ministerielle „Epoca“ stellt fest, daß kein Einvernehmen erzielt, keine Verständigungsformel gefunden und daß tiefer Zwiespalt zwischen den Alliierten ausgebrochen ist. Auch das Blatt „Giornale“, „Giornale d'Italia“, stellt den kesselförmigen Zustand zwischen Italien und den verbündeten und assoziierten Mächten fest. Das Blatt müßte auf die äußerste Möglichkeit, nämlich den Zusammenbruch seiner Aspirationen, gefaßt sein. Die größte Energie ist notwendig, wenn der Sieg nicht verflüchtigt werden sollte. Die „Idea Nazionale“ sagt bitter: „Italien, das im Kriege allein war, ist nun auch im Frieden allein.“ Der „Corriere d'Italia“ bezeichnet die Lage als sehr ernst, doch nimmt das Blatt vor einem diplomatischen Bruch, der die Solidarität Italiens mit den Alliierten sprengen würde.

Große Erregung in Paris.

Widerspruchsvolle Meldungen.

Nach einer Hodas-Meldung rief die Veröffentlichung der Note Wilsons über die Abrüstungsfrage in Paris große Erregung hervor. Orlando erklärte italienischen Journalisten, er habe persönlich mit Lloyd George gesprochen. Die italienische Delegation habe am Mittwoch vormittag eine Note von Amerika, Frankreich und England erhalten, die sich auf die Abrüstungsfrage der italienischen Delegation betreffend die Abrüstungsfrage bezog. Danach seien die Rechte Italiens auf die dalmatischen Städte anerkannt worden.

Ammerung des „N. Z.“: Der Widerspruch dieser Meldung mit der Note Wilsons läßt sich vorläufig nicht aufklären.

Reist Orlando doch in Paris?

Paris, 24. April. Das Neueste Büro meldet aus Paris: Orlando reist nach Paris, am 2. Uhr nachmittags von Paris abgereist. Es kam aber im Laufe des Vormittags noch ein Ereignis ein, das ihn zur Abänderung seiner Absicht veranlaßt. Lloyd George besuchte vormittags Orlando.

Amsterdam, 24. April. Nach einer Neuter-Meldung aus Paris hat Orlando erklärt, daß seine Kollegen vielleicht noch einige Tage in Paris bleiben werden. Orlando fügte hinzu, ich verlasse Paris, nicht um mit unseren Alliierten zu brechen, sondern wir werden sie nur verlassen, die Wahrung unserer Interessen zu übernehmen.

Orlando an Wilson.

Die gelesenen Nebenblätter veröffentlichen eine lange Erklärung Orlando's als Antwort auf die von Präsident Wilson veröffentlichte. Die Vorrede schließt mit einer sehr warm gehaltenen Erklärung der Freundschaft Italiens für Amerika: Es ist also im Namen ganz Italiens, daß ich meinerseits die Gefühle der Bewunderung und herzlichsten Sympathie ausspreche, die das italienische Volk für Amerika hegt.“ In diplomatischen Kreisen heißt man, daß die Abrüstungsfrage doch eine beschränkende Bedingung finden werde, was jedoch nicht sicher ist. Die Verhandlungen geben vorläufig weiter.

Vor der Abreise der Italiener.

Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ erfolgt die Fahrt Orlando's und Sonnino's im Extrazug. In Rom werden große Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Orlando wird eine Ansprache halten und seinen Entschluß durch Wilson's Vergehen begründen. Orlando leitete den Pariser Korrespondenten der italienischen Blätter mit, daß ihm ein die Unterbrechung des Friedens, Amerikaner und Lloyd Georges entgegen, auf die kritischen Abrüstungsfrage beschränkter Fragebogen übermittelt wurde. Orlando vernichtete die Einzelheiten dieses Fragebogens der Presse bekanntzugeben, weil er die Priorität dem König vorbehalte. Was wahrscheinlich ein ein Kronrat in Rom, in welchem Generalissimo Diaz eine sehr bedeutende Stimme haben soll.

Auch die Belgier verzögert?

Belgien ist in hohem Maße unzufrieden. Geni, 24. April. In Pariser diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß sich auch die belgische Regierung mit der Absicht trägt, ihre Delegierten von der Friedenskonferenz aus Paris zurückzuführen, weil die belgische Regierung mit der Entscheidung der belgischen Ansprüche durch den Rat der Vier in hohem Maße unzufrieden ist.

Verweirbende Veröffentlichung der Friedensbedingungen.

Nach dem „Echo de Paris“ wird ein Auszug aus den Friedensbedingungen am Sonntag, den 4. Mai, in den Blättern veröffentlicht werden. Der Auszug wird drei Zeitungsseiten umfassen.

Die Neutralen sollen die Kriegskosten der Entente zahlen!

Frankreich streift seine deutigeren Hände nicht nur nach Deutschland aus, um ihm Land, Geld, die wichtigsten und ertragreichsten Industriegebiete und Rohstoffe zu entreißen, so wenig sich dies mit den 14 Punkten von Wilson verträgt, so will auch die neutralen Völker zur Deckung der Kriegskosten herangezogen. Dieser merkwürdige Vorstoß, der ein sehr beachtenswertes Licht auf die ganze französische Anstrengungsweise wirft, findet sich im „Journal“. Es wird dabei auf die ungeheuren Gewinne hingewiesen, die die Neutralen während des Krieges gemacht haben, ohne die geringsten Nachteile gehabt zu haben. „Sie sind ungeheuer, geradezu unberechenbar.“ heißt es dort — „die Gewinne, die Holland und Dänemark durch den Handel mit den Kriegsführenden gemacht haben, die Norwegen durch seine Transporte, die Schweden durch seine Rohstoffe und Produkte, die Spanien durch seine Geldgeschäfte eingebüßt haben. Sie zeigen sich unerschöpflich in dem Schatz der Natur, die ihre Höhe auch nach dem Waffenstillstand nicht nur behalten, sondern sie sogar noch weiter gesteigert haben.“ Und was für Opfer haben diese Staaten dagegen gebracht? Sie haben zwar Schiffe verloren, aber diese werden ihnen wieder ersetzt werden. Die Schweiz hat zwar einen Teil des Heres für den Genesindus mobil gemacht und dafür Ausgaben gehabt, aber trotzdem hat sie die Wirtschaft der französischen Währung gegenüber beständiger gestärkt.

Es wäre nur gerecht und billig, so fähert der Artikel aus, daß diese Staaten, deren Existenz und Freiheit durch die Entente geteilt und verteidigt worden (1) und die so ungeheure Gewinne ohne jedes Risiko gemacht haben und die deshalb Schuldner der Entente geworden sind, jetzt zur Deckung der Kriegskosten herangezogen würden, das es voranschließend nicht möglich sein würde, sie in voller Höhe in Deutschland einzutreiben.

Was werden die neutralen Staaten zu diesem Vorstoß sagen? Werden sich ihre Sympathien auch jetzt noch in denselben Maße wie bisher der Entente zuwenden? Krasser konnten die Franzosen ihre habgierigen, egoistischen Absichten nicht aufdecken, als durch diesen Vorstoß. Die Neutralen wissen nun, wozu sie sind und wozu sie sich vor Frankreich zu verbieten haben. Wird ihnen dies endlich bei Nutzen dienen?

Daß der ganze Vorstoß nur beweist, die eigenen Steuerlasten zu vermindern, geht aus dem Hinweis hervor, daß der Gehalts- und Vorstoß einer Verschleiser, den der französische Finanzminister erwägt, verurteilt ist. „Nemo man zu einem solchen radikalen Mittel greift, dessen Durchführung außerdem die größten Schwierigkeiten hätte, muß man ermöden, ob es nicht möglich wäre, einen Teil der Kosten auf diejenigen abzuwälzen, die von untern Ausgaben die größten Vorteile gehabt haben: Das sind die Neutralen.“

Der Weltfriede hat schon in mancher merkwürdigen Entscheidung gezeigt, die man früher für unmöglich gehalten hätte, daß der Sieger über die Neutralen zur Deckung der Kriegskosten heranziehen will, dürfte das Heberberberberber sein. Und was sagt Wilson zu diesem Vorstoß?

Die deutschen Quartiermacher in Paris.

Die Mitglieder der Quartiermacherkommission, die sich nach Versailles begab, um die Unterbringung der deutschen Delegierten vorzubereiten, sind Legationsrat Freiherr v. Kersner, Herr Dunder und Oberpostinspektor Walther.

Stadtdirekt zum Schutz der deutschen Abordnung.

Nach einer Meldung des „Journal“ soll zum Schutz gegen etwaige Mißlichkeiten der deutschen Bevollmächtigten der ganze Raum zwischen deren Wohnort in dem Versailles Hotel „Hotel“ und dem „Trianon“ mit Stadtdirekt umgeben werden. Die deutschen Delegierten werden in einem Sonderzuge, der von französischen Soldaten begleitet sein wird, von Spa abfahren. Sie werden in Versailles von einer von einem Oberst geführten Militärkommission empfangen werden und nach ihren Hotels geleitet.

Genverdrion gegen einen Nachfrieden.

Amsterdam, 24. April. Nach den englischen Blättern vom 23. April erklärte Sonderjoun auf dem französischen Sozialistenkongress: Man hat uns gesagt, daß der Friede auf Grund der 14 Punkte Wilsons geschlossen werden soll. Wir erwarten ebenso wie die Deutschen, daß diese Forderung eingehalten wird und daß man nicht einen Papierfrieden daraus macht.

Amerika erkennt Englands Protektorat in Ägypten an.

London, 24. April. (Neuter). Die Vereinigten Staaten haben mitgeteilt, daß sie das britische Protektorat in Ägypten anerkennen. Die Note spricht die Sympathie Amerikas mit den Bestrebungen der Ägypter aus, verurteilt aber die Versuche, sie auf gewaltsamen Wege sicherzustellen.

Der Rückgang des Ruhrstreiks.

125 Schachstanlagen wieder in Betrieb.

Wie aus Offen gemeldet wird, handelt die Streikleitung im Ruhrkohlenrevier, trotzdem sich das Ende des Bergarbeiterstreiks nicht mehr durch Konfliktbeilegung ausfinden lässt, die verbleibenden Bergleute erneut zur Fortsetzung des Streiks auf. In einer geheimen Sitzung in Duisburg beschloßen die Delegierten der Streikenden, den verdrängten Streik im ganzen Ruhrrevier durchzuführen. Das Ende des Streiks läßt sich dadurch nicht aufhalten. Die Regierungstruppen sind fast genug, jeden paragrafenmäßigen Terror bei etwaiger Durchführung dieses Beschlusses zu stiften. Bei der Wiederaufnahme der Arbeit im Saarrevier Bestreben der Hochburg der Sparkassen, kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Arbeitswilligen und Streikenden, die Tote und Verwundete forderten. Trostlos ist die Zukunft der Arbeitswilligen an; für geringe Fröhlichkeit meldest sich 14 000 streikende Bergleute wieder zur Arbeit. Wie unmarfischhaft der Ruhrgebietstreik seinem Ende zugeht, ergiebt sich aus der Tatsache, daß in den letzten drei Tagen nicht weniger als 60 000 Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen haben. Insgesamt arbeiten im Ruhrrevier wieder über 126 000 Bergleute. Raum noch 30 000 stehen im Streik. 125 Schachstanlagen waren gestern wieder vollständig in Betrieb.

Die Renzjägerverleufe in Düsseldorf.

Offen, 24. April. Nach amtlichen Feststellungen sind bei den letzten Düsseldorfern nahezu 40 Zivilisten und 23 Soldaten verwundet worden.

Erbitterung gegen die Essener Streikführer.

Im Bochumer Bezirk wird auf allen Schachstanlagen wieder vollständig gearbeitet. Es macht sich jetzt eine große Erbitterung gegen die Essener Streikführer geltend. Man beginnt einzusehen, wie außerordentlich fürchtlich es war, über die Köpfe der anerkannten Organisationen hinaus den Vordringen der Revierkommission zu folgen und in einen Streik einzutreten, dessen Mißerfolg von vornherein abzusehen war.

Im Mülheimer Bezirk sind über 90 Prozent der Arbeiterhöfen wieder angefahren. In einer Konferenz mit Vertretern der Streikenden betonte Reichsminister Sauer, daß mit derartigen Streiks, die sich gegen die Arbeiter selbst richten, unbedingt Schluss gemacht werden müsse. Mülheim bietet ein frohes Beispiel, da infolge des Streiks Tausende von Mülheimern arbeitslos geworden seien.

Militärische Maßnahmen in Niederrhein.

Niederrhein, 24. April. Nachdem eine Befehlshaberkonferenz der 24. General-Brigade beschlossen hatte, im Falle der Anwendung des Arbeitszwanges mit der Einstellung der Normalarbeiten zu antworten, sind die Befehlshaber der 24. General-Brigade und die Kommandanten der umliegenden Truppen zum Schutze der Arbeitswilligen militärisch befehligt worden.

Erziehungssaktion in Hamburg.

In der Nacht zum Donnerstag wurde in Hamburg infolge der tumultuarischen Vorgänge der letzten Tage im Stadtteil Sankt Pauli, dem Hauptbezirk der Unruhen, etwa 35 Streikende militärisch festgenommen. Ein Sonderzug fuhr nach Hamburg an. Die Festnahmen erfolgten durch 2000 Mann Polizeitruppen, die durch 200 Kriminalbeamte unterstützt wurden. Bis 9½ Uhr vormittags wurden über 100 Personen wegen ungesetzlichen Waffentragens, Aufreizung, Diebstahls, Schleichhandels usw. festgenommen. Bedeutende Mengen von Gewehren, Revolvern und Munition, Schieß- und Schweißpulver wurden aus den Häusern hervorgeholt. Die Durchsuchung wird im Laufe der nächsten Tage fortgesetzt werden. Unvorsichtige Personen sind gefangen, um Freiheitsstrafen und Lebensmittelsperren zu sichern. Die Verhaftungen sind beendet, das eine Wiederholung der Vorkommnisse der letzten Tage ausgeschlossen ist. Die Sicherheit im Hafen wird durch eine vom Kommandanten von Groß-Hamburg unterstellte Landwachbataillon gewährleistet.

In der toten Stadt Bremen.

Bremen, 24. April. Der Straßenbahnverkehr liegt heute noch still und der Tag wird wahrscheinlich die auf ihn gestellten Hoffnungen friden. Gestern wurden bühnliche Sprengungen, einmündige Waller abgehandelt, durch die Stadt. Es wurde auch Milch für Säuglinge abgegeben, soweit überhaupt Milch in die Stadt gekommen war. Den fünften Tag sind nun schon die Leiden der Lebensmittelgeschäfte, Wirtshäusern, Hotels usw. geschlossen. Wasser gibt es weder in der Straße noch für Alotett. Kein Brief keine Zeitung kommt durch die Post. Bremen ist von der Außenwelt abgeschnitten. Bremen kündigt den fünften Tag, was es bedeutet, wenn wirklich einmal in einer Großstadt alle Häuser stillstehen. In vielen Familien ist das letzte Brot und die letzten Kartoffeln aufgebraucht.

Abtransport der Regierungstruppen aus Braunschweig.

Aus dem Land Braunschweig wurden gestern Teile der Regierungstruppen abtransportiert. In der Stadt Braunschweig bleibt nur das Bundesjägersregiment und General-Meyer. Die in Braunschweig verbleibenden Truppen sollen an der Befreiung Münchens mitwirken.

Eichhorn verhaftet und wieder entläßt.

Eichhorn, des verhafteten früheren Reichspräsidenten von Berlin, ist nicht hochzulassen. Seit Monaten haben die Kriminalbehörden den Verhafteten gegen ihn in der Erde, aber er entläßt ihn immer wieder. Heute liegt folgende Mitteilung vor:

Sabersdorf, 24. April. Heute nachmittags wurde aus dem Halberstädter Hauptbahnhof der frühere Reichspräsident Friedrich Wilhelm Eickhorn verhaftet. Er befindet sich in einem Abteil zweiter Klasse, von Braunschweig kommend. Er wollte nach dem Satz weiterfahren. Bei seiner Festlegung bestand sich eine Dame. Er wurde anschließend dem Kriminalkommissar Tietzel in Halberstadt zugewiesen. Eickhorn ist in dessen Wagen mit einer Menge Briefe, die dem Minister des Innern in Berlin ein Telegramm überhandte, worin ihm dies mitgeteilt wird.

Eingetrennt des Reiches in Sachsen.

Die gestern gemeldete Verbindung des Besetzungszustandes über den freigebliebenen Sachsen durch die Reichsregierung ist, wie der „Volks-Anz.“ hört, auf Antrag der sächsischen Regierung erfolgt. Nachdem der von der Dresdener Regierung selbst verhängte Besetzungszustand sich als unmarfisch erwiesen hat und z. B. in Leipzig nicht im mindesten gehindert worden ist. Der Eingriff des Reiches in die innerdeutschen Verhältnisse ist an sich ein Nothwehr. Allerdings ist er durch die Nothwehrsituation insofern begründet, als hierin ausdrücklich hervorgehoben ist, daß gegenüber Freilandern, die sich gegen wesentliche Gesehe des Reiches vergehen, von Reichs wegen eingeschritten werden kann.

Hebe in Sachsen.

In über Leipzig gelagerten Flugblätter werden die Führer der Unabhängigen Schöpfung und Dieb als Verräter bezeichnet, die ein Doppelspiel spielen. Sie hätten sich dem Kriegsminister angeschlossen, um gemeinsam mit ihm die Spartakisten zu bekämpfen. Schöpfung habe vom Kriegsminister 600 Mk. Monatsgehalt erhalten, Demeter aber keine Wohnung als Führer der Sicherheitskommission weitergegeben. Er habe sich bemühend Mühe bemüht, den er bis dahin als sächsischen Anwalt bekennt.

Die Dresdener „Unabhängige Volkspartei“ wütet über einen Vorfall, der sich am Ostermontag ereignet hat. Regierungstruppen hatten den Auftrag, eine von der sozialistischen Gruppe der Gewerkschafter erhaltene Buchhandlung zu durchsuchen, und dabei den vorfinden in die Wohnung des Direktors „Lohm“ von der Gewerkschaft „Gewerkschaft“ gebracht wird, um sich mit den Truppen zu besprechen. Ob die Herren das gleiche Maß von Enttarnung aufweisen, wenn es sich um Arbeiter und Beschäftigten ihrer eigenen Leute handelt? Dazu böte sich in Dresden wie auch anderwärts allerlei Anlässe.

Reinerei von russischen Kriegsgefangenen.

Baden, 24. April. Im Gefangenlager neueren heute vorrätig die russischen Kriegsgefangenen, die sich den Anordnungen der Lagerbehörde widersetzen. Als einzelne der Reiner zu Tätlichkeiten übergegangen, erschossen die inwischen angehenden Bewachungstruppen des Feuer 6 Mann in kurzer Zeit erschossen und 17 verwundet, darunter 1 schwer. Die Ruhe war in kurzer Zeit wieder hergestellt.

Schiedsprüche in der obersteinsten Industrie.

Ratibitz, 24. April. Auf der Friedenshöhe fanden Verhandlungen statt, in deren Verlauf die ausserordentliche Abklärung der beiden Parteien zurückgezogen wurde. Ein Schiedsgericht fällte den Spruch, daß die Abklärung der Beamen der Gewerkschaften zu unrichtig geblieben ist. Gesehe werden sich vorfinden in die Wohnung des Direktors „Lohm“ von der Gewerkschaft „Gewerkschaft“ gebracht wird, um sich mit den Truppen zu besprechen. Ob die Herren das gleiche Maß von Enttarnung aufweisen, wenn es sich um Arbeiter und Beschäftigten ihrer eigenen Leute handelt? Dazu böte sich in Dresden wie auch anderwärts allerlei Anlässe.

Zusammenbruch eines Kommunistenpuffes in Wien.

Die „Schöpfung“ sagt: „Bei vorerwähnter gestörter neuer kommunistischer Puff in Wien ist wegen völliger Unzulänglichkeit der Bevölkerung ohne Rücksicht auf die Zusammengehörigen eine für Freitag von dem Kommunisten angelegte Wochenschrift des Puffes dürfte wegen der Vorgänge in Wien ebenfalls vergeblich bleiben.“

Der Vormarsch gegen München.

Die Meldungen aus Bamberg, wonach der Vormarsch der bayerischen Regierungstruppen gegen München den Tag angetreten ist, zeilen den Tagesplan voraus. Für den Vormarsch der Regierungstruppen gegen München war von Anfang an ein Zeitraum von etwa vierzehn Tagen vorgesehen. Es dürfte also noch einige Tage vergehen, ehe die ersten Regierungstruppen vor München stehen werden.

Die Differenzen zwischen den Münchener Machthabern.

Allgemeine Zahlungsschleife. Nürnberg, 24. April. Nach Meldungen heutiger Mittagsblätter bestehen die Differenzen zwischen den Führern der Regierung in München fort. In den allabendlichen Versammlungen der Parteimitglieder wachelt die Stimmung. Der Eubent Toller ist jetzt als Oberbefehlshaber der Bayerische Armee abgesetzt worden. Es wurde ihm die Leitung der Militärkommission übertragen. Die Mitglieder der Regierung stehen auf dem Standpunkt, daß weiteres Vorgehen überhastet werden müsse, und aber im Gegenfall zu Toller nicht zu Verhandlungen bereit. Am Mittwoch ist nach 10jähriger Pause als erstes Mal die „Münchener Post“ erschienen. Der Generalstab, der nun in München ist, hat bei Unternehmungen schwer geschädigt, da sie den Arbeitern für die Straßengänge den vollen Lohn zahlen sollen. Die allgemeine Zahlungsschleife hat sich damit vergrößert, daß bei einer Kauf nicht mehr als 100 Mark abgehoben werden dürfen.

Münchener Truppen in Linde.

Stark württembergische Freiwilligentruppen sind in Linde und Ramansheim eingetroffen. Die Haupttruppen sind mit Truppen und Waidenangehörigen besetzt. Auch die öffentlichen Gebäude sind militärisch bewacht. Die Spartakistenpuffen können als endgültig gescheitert angesehen werden. Die bayerischen Radikaldemokraten befinden sich jetzt in den Händen der Regierungstruppen. Die „Münchener Post“, „Münchener Post“ und „Lohm“ wurden umgestürzt in „München“, „Münchener Post“ und „Münchener Post“.

In Augsburg wieder Ruhe.

Augsburg, 24. April. Die Arbeit in den Fabriken ist heute in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. Die Straßenbahn sind wieder in Betrieb. Der Christelshofverkehr ist wieder uneingeschränkt gelaufen. Der Kommendant der Regierungstruppen erklärt einen Aufstand an der Bevölkerung, in dem er aus dem Bereich heraus bittet, daß alle mitwirken müssen in der Rettung des bayerischen Volkes. Bayern solle durch Bayern gerettet werden. Die Württemberger werden sofort abziehen, wenn er der bayerischen Regierung helfen könne, daß in Augsburg alles in Ordnung sei. Nach dem heutigen militärischen Tagesbericht bezugnehmend die Verluste der Regierungstruppen gegen Teile und 18 Verwundete, von denen mehrere gestorben sind.

Angara erwartet einen Generalangriff der Entente.

Noch den nicht allzu zuverlässigen Mitteilungen, die aus Budapest direkt kommen, soll dort Ruhe herrschen. Die Bewachenen Arbeiter sollen die Ordnung mit allen Mitteln aufrecht erhalten. Die Regierung selbst ist aber nicht mehr allzu optimistisch in die Zukunft zu blicken. Es wird nämlich die Hoffnungen von der Front kommen. Es wird allgemein ein Generalangriff der Entente erwartet. Die Proletariatsgruppen können aber entschlossen zu sein, Widerstand bis zum Ausbleiben zu leisten.

Die Entente verlangt Abkündigung der Räteregierung.

Berlin, 24. April. Der „Volks-Anz.“ meldet aus Wien, daß der englische Botschafter Oberst Cunningham auf den Eustuchen der ungarischen Räteregierung im Wien in Stillstand verhandlungen der ungarischen Regierung auf Anweisung aus Paris mitgeteilt habe, daß die Entente zu einem Waffenstillstand bereit sei, falls die Räteregierung abgebaut und ein Kabinett aus Vertretern aller bürgerlichen Klassen Ungarn gebildet würde. Ferner wüßten alle Räteregierungen über den Privatbesitz und die Einschränkung der persönlichen Freiheit sofort aufgehoben werden. Oberst Cunningham hat sich heute mit zwei Mitgliedern der Entente-Kommission nach Budapest begeben.

Schwarze Truppen für Budapest?

Wie das „Neue Wiener Journal“ erfährt, sollen für eine etwaige Beilegung Budapests durch die Entente schwarze Truppen ausgemietet werden, da man bei diesen eine vollständige Unterwerfung unter die Verhältnisse der Reichsregierung für sich abgeschlossen hält.

4300 Verhaftungen in drei Tagen.

Aus Budapest in Wien eingetroffene Persönlichkeiten erzählen, daß dort in den letzten 3 Tagen 4300 Verhaftungen erfolgt sind. Die Verhafteten gehören durchweg den besseren Ständen an. Unter den Verhaftungen befinden sich eine Greisin. Die Verhafteten sollen der Regierung als Geiseln dienen. Neuerdings werden wehrfähige Männer eingezogen und durch Entziehen von Rohmaterialien zu Soldaten gezwungen zu werden. Da hiermit auch Ausländer betroffen wurden, erhoben die Vertreter der ausländischen Regierungen energigehige Proteste. Das Hotel Hungaria, das jetzt Sowjet haus heißt, ist jetzt in eine Festung umwandelt.

Dr. Weterle gestorben?

Nach einer noch unbestätigten Meldung des „Deutschen Volksblatts“ ist der frühere ungarische Ministerpräsident Dr. Weterle im Budapester Sammelgefängnis, wo er auf Befehl der gegenwärtigen ungarischen Regierung gefangen gehalten wurde, im Alter von 74 Jahren gestorben.

Scheidemann über die Verantwortung der Friedensbedingungen.

Haag, 24. April. Aus London wird gemeldet: Der Berliner Reichstagsabgeordnete „Daily Chronicle“ meint, daß nach seinen Erfahrungen in deutschen Regierungen die deutsche Regierung keinen Frieden ohne Verhandlungen unterzeichnen wird. Es sei im höchsten Grade wahrscheinlich, daß der Vertrag auch nach Unterhandlungen und Erörterungen nicht unterzeichnet wird, da die deutsche Regierung davon überzeugt ist, daß eine vernünftige Unterlage nur im Frieden nicht erreicht werden könne.

Der Reichstagsabgeordnete hat eine längere Unterredung über die Friedensbedingungen mit Scheidemann, der folgendes sagte: „Sobald das Schicksal in unseren Händen ist, wird es unsere Pflicht sein, zu unterhandeln, ob wir die Bedingungen annehmen können, sowie sie da stehen. Wenn das nicht möglich ist, haben wir uns darüber zu erörtern, was wir zu antworten haben.“

Und wird die Nationalversammlung befragt worden, oder haben sie die Pflicht, eine Volksabstimmung stattfinden zu lassen? fragte der Korrespondent. Scheidemann antwortete: „Die Nationalversammlung ist in der Lage, sich zu entscheiden, ob sie eine Volksabstimmung abgeben will, in eine zweite Frage. Wir betrachten die Nationalversammlung als eine repräsentative Körperschaft, die in demselben Sinne dem Willen und den Wünschen des Volkes entspricht. Nur im Falle, daß ein Urteil der Nationalversammlung über die Friedensbedingungen bereit sein sollte, daß unsere Antwort an die Entente die auf eine kleine Mehrheit hinfallen würde, würden wir an die Gesamtheit des Volkes appellieren.“

Unherkömmliche Provinzialmode der Provinz Sachsen.

Magdeburg, 24. April. In der Lage der Provinz Sachsen wurde heute früh 9½ Uhr die auf etwa 6 Tage berechnete außerordentliche Nationalversammlung durch Dr. Graf v. Helldorf eröffnet. Zu seiner Eröffnung wurde der Präsident dem ehemaligen Reich und Leiter des Reichs für die Unterhaltung christlichen Lebens und forderte auf, allen Alleingläubigen fähig zu lassen, in der Gewissheit, daß die deutsche Volkswirtschaft die lebendigen Kräfte des Christentums wieder gefunden werde. Im Namen des Reichspräsidenten begrüßte Reichspräsident Dr. Voermig und General-Superintendent Dr. Jacobi die Versammlung.

Zur Vorbereitung der bisher mit 115 eingehenden Vorlagen werden 4 Ausschüsse zu je 21 Mitgliedern gebildet. Nach Bericht des Am. Wache wird ein händiger Vorschlag für die Nationalversammlung über die Friedensbedingungen bereit sein sollte, daß unsere Antwort an die Entente die auf eine kleine Mehrheit hinfallen würde, würden wir an die Gesamtheit des Volkes appellieren. Zur Vorbereitung der bisher mit 115 eingehenden Vorlagen werden 4 Ausschüsse zu je 21 Mitgliedern gebildet. Nach Bericht des Am. Wache wird ein händiger Vorschlag für die Nationalversammlung über die Friedensbedingungen bereit sein sollte, daß unsere Antwort an die Entente die auf eine kleine Mehrheit hinfallen würde, würden wir an die Gesamtheit des Volkes appellieren.

Zur Vorbereitung der bisher mit 115 eingehenden Vorlagen werden 4 Ausschüsse zu je 21 Mitgliedern gebildet. Nach Bericht des Am. Wache wird ein händiger Vorschlag für die Nationalversammlung über die Friedensbedingungen bereit sein sollte, daß unsere Antwort an die Entente die auf eine kleine Mehrheit hinfallen würde, würden wir an die Gesamtheit des Volkes appellieren.

Zur Vorbereitung der bisher mit 115 eingehenden Vorlagen werden 4 Ausschüsse zu je 21 Mitgliedern gebildet. Nach Bericht des Am. Wache wird ein händiger Vorschlag für die Nationalversammlung über die Friedensbedingungen bereit sein sollte, daß unsere Antwort an die Entente die auf eine kleine Mehrheit hinfallen würde, würden wir an die Gesamtheit des Volkes appellieren.

Zur Vorbereitung der bisher mit 115 eingehenden Vorlagen werden 4 Ausschüsse zu je 21 Mitgliedern gebildet. Nach Bericht des Am. Wache wird ein händiger Vorschlag für die Nationalversammlung über die Friedensbedingungen bereit sein sollte, daß unsere Antwort an die Entente die auf eine kleine Mehrheit hinfallen würde, würden wir an die Gesamtheit des Volkes appellieren.

Zur Vorbereitung der bisher mit 115 eingehenden Vorlagen werden 4 Ausschüsse zu je 21 Mitgliedern gebildet. Nach Bericht des Am. Wache wird ein händiger Vorschlag für die Nationalversammlung über die Friedensbedingungen bereit sein sollte, daß unsere Antwort an die Entente die auf eine kleine Mehrheit hinfallen würde, würden wir an die Gesamtheit des Volkes appellieren.



Nachruf.

Wiederum stehen wir an der Bahre eines unserer Besten. Unser lieber

Sportsbruder Otto Häussler

ist an den Folgen eines Unglücksfalles am 23. d. M. verschieden. Er war ein eifriger Förderer unserer Bestrebungen. Sein hohes sportliches Können und sein lauterer Charakter machten ihn zu unser Aller Freund. Er bleibt uns Allen unvergessen!

B.-C. „Preussen“.

Staat. Sparkasse zu Merseburg

Fernsprecher Nr. 87. Reichsbankgirokonto Halle. Postkontokonto Leipzig 10 323.

Annahme von Spareinlagen. Scheck- und Giroverkehr auf Sparguthaben. Anlegestelle für Münzelgelder. Heimsparbüchsen.

Scheck- und Kontokorrentverkehr - provisionsfrei. (Orts- und Ferngironverkehr). Zeichnungsstelle für sämtliche mündelsicheren Wertpapiere.

Kassenstunden: 8-12 1/2 Uhr vormittags. 3-4 Uhr nachmittags. Sonnabend nur 8-12 1/2 Uhr vormittags.

Mit Schinken gemengte, saure **Rüben-Blätter** hat abzugeben Domäne Gladebach, Bahnhofsstation Kötschau (Merseburger Kreis), Fernrufamt Dürrenberg 1.

Am 23. d. M. entschlief nach kurzem schweren Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Häussler,

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie August Häussler.

Meuschan, den 24. April 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Bildungsabend im Herzog Christian.

Montag, den 28. April, Die Frau und der Sozialismus. Montag, den 5. Mai, Die Frau und der Sozialismus. Montag, den 12. Mai, Diverses Bedeutung, unsere Zeit Gymnasialdirektor Dr. Witting. Montag, den 19. Mai, Loewenabend. Prof. Seel. Eintrittskarte 25 Pfg. Die Zeitung der Lesern. Bildnusschale

Zum Schul-Anfang

Mädchen-Kleider (Reichsware) aus guten soliden Stoffen, zum Teil gefüttert! Mark 9.75 bis Mark 30.—.

Kinder-Schul-Schürzen

in allen Größen - besonders billig

Knaben-Sweater, Anzüge, Hosen u. Jacken Knaben- u. Mädchen-Hemden u. -Strümpfe (Reichsware) zu billigen Preisen.

OTTO DOBKOWITZ, Merseburg

Achtung! Landwirte!

Empfehle als wertvolle Kaufgegenstände

ein paar edle Ostpreußen

1,60 groß, 5- und 6-jährig, Kühe, Stute und Wallach,

ein paar starke Russen,

1,60 groß, braune Wallache, sowie mehrere

leichtere und schwerere Arbeits-Pferde.

Die Pferde sind sämtlich in sehr gutem Bauzustande, an schweren Zug gewöhnt, flott und fromm.

Franz Vogel, Radewell - Ammendorf,

Hauptstrasse 16, Fernsprecher 58.

Bock-Verkauf.

Der auktionsweise Verkauf meiner

Jährlings-Böcke

aus meinen von der D. V.-Ges. anerkannten Merinofleisch- und Exportschafherden findet am Dienstag, den 18. Mai vorm. 10 1/2 Uhr statt.

D. Weidlich, Landrat a. D. und Rittgutsbesitzer,

Cuerfurt, Bez. Halle a. S.

ERNST VIEWEG

Geiststrasse 48 HALLE A. S. Fernruf 6755 Ältestes u. größtes Spezialgeschäft a. Platz

Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen, sanitäre Einrichtungen

für Private, Industrie und Landwirtschaft.

Grosse Ausstellung von Beleuchtungskörpern, sanitären Einrichtungen, gegenstände sowie sämtlichen Bedarfsartikeln für Gas und Elektrisch.

In. Referenzen. Langjähr. Erfahrungen. Kos'enanschläge unverbindlich und kostenlos.

Advertisement for Feuermann, featuring a fireman logo and text: 'Zuverlässiger Feuermann wird sofort eingeleitet. Gefällige Angebote unter H. R. 157 an die Expedition d. Blattes abgeben.'

Advertisement for C. Klappenbach, featuring a cross logo and text: 'Zahngeschäft u. Versandhaus für Gummiwaren und sanitäre Artikel. Halle a. S., G. Uhrstr. 41. Fernruf 6545.'

Advertisement for Pferde zum Schlachten, featuring a horse logo and text: 'Felix Möbius - Metzgerei - MERSEBURG. Florer Koller Nr. 1. Fernsprecher 583.'

Advertisement for Redegewandte, featuring a horse logo and text: '7 Jahre alter Knabe wird in Pflege gegeben... W. Stalle & Co., Dresden-N. 24.'

Advertisement for Spinat u. Porree, featuring a horse logo and text: 'Süßes an Trebst, Gärtnerei, Nordk.'

Advertisement for Stadttheater Halle, featuring text: 'Sonabend 8 Uhr: „Sinfonie-Konzert.“'

Advertisement for Zughunde, featuring text: 'Zwei große Zughunde mit Geschir und Wagen stehen... Hauptstraße 16.'

Advertisement for Hausgrundstück, featuring text: 'In verkehrsreicher Lage Merseburgs zu kaufen gesucht... Gute Milchziege in Privatguthalt zu kaufen gesucht.'

Advertisement for Wohnung, featuring text: 'Ca. 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Merseburg zum 1. Oktober gesucht.'

Advertisement for Wohnung, featuring text: 'Zwei möblierte Zimmer suchen für 10 u. 11 bezw. 2 möblierte Zimmer... Rahe, Marienstraße 1.'

Advertisement for Grünwurzverkauf, featuring text: 'Grünwurzverkauf am Sonntag, den 28. April 1919. Verkaufsstelle Rudolph, Glöcklerstr. Nr. 6.'

Advertisement for CINOPHON-THEATER, featuring text: 'Ab Freitag bis Montag: Das Mitternachts-Schiff. Spannendes Detektivdrama in 4 Akten aus der Stuart-Webbs-Serie. Der müde Theodor. Filmschwank in 3 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Neal und Ferner.'

Advertisement for Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf, featuring text: 'Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf findet am 26. April 1919 bei Hoffmann, Brühl Nr. 6... Das hässliche Lebensmittelamt.'

Resamverantw. Redaktion: Halle, Dessau, und prov. Teil: Hanns Vog, Sport: M. Hochheimer, Anzeigen: G. Balg, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt v. Balg, sämtlich in Merseburg.



Beilage zu Nr. 88 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Sonabend, den 26. April 1919.

Schließung der Spandauer Staatswerkhütten — eine Warnung.

Die Spandauer Militärwerkhütten, die bisher Jehntausenden von Arbeitern lohnende Beschäftigung gewährt haben, werden vollständig geschlossen werden müssen. Das ist die Folge der ausbleibenden Produktion der Arbeiter durch die Arbeiter. Im Januar betrug die Ausgabe für Rohstoffe 42 1/2 Millionen Mark, die Einnahme 0 Mark, im Februar die Ausgabe 35 Millionen Mark, die Einnahme war verschwindend. Im März und im Laufe des April stellte sich das Verhältnis etwas günstiger, immerhin blieb ein Fortschritt an ungedeckten Löhnen und Gehältern von mindestens 20 Millionen Mark monatlich. Bei dieser Umwälzung ist noch nicht berücksichtigt der unvorstellbare Verbrauch der höchsten Rohmaterialien, deren vollständige Ausrüstung durch die viel zu teure Produktion wird sich der Festsetzung voranschickend auf 50—70 Millionen Mark belaufen. Für einen Gegenstand z. B. den der Eisenbahntrieb braucht und der einen Wert von 36 M. darstellt, beläuft sich die Ausrüstung für die Herstellung auf 85 M. Ein anderes Beispiel: Ein Fabrikant vereinbarte für die Trocknung von Gemüse einen Preis von 4000 M., die Stoffkosten stellen sich aber auf 360 000 M. Die Preisverwertung hat die geringen Aufträge, die sie noch vergeben kann, nicht den Spandauer Werken, sondern der Privatindustrie übergeben müssen. Es sind zwar in Spandau 4 000 Arbeiter beschäftigt, aber sie leisten nicht einmal das Wenige mehr, was die Heeresverwaltung gegenwärtig noch braucht! Um nur ein Beispiel anzuführen, ist die Arbeitsleistung der Arbeiter, die mit der Herstellung der hinfälligen Gliedmaßen für die Kriegsschicksaligen beschäftigt sind, an den fünften Teil ihrer früheren Leistung herabgesunken. Es kann nicht allein auf die Ermüderung der Arbeiter zurückgeführt werden. Die Hauptursache an diesen Zuständen trägt die Arbeitsunlust der Arbeiter und die Umwandlung des Arbeitslohnes in den Zeitlohn. Das eine wie das andere Früchte der Revolution! Eine Unmenge Zeit verdrängen die Arbeiter in der Fabrik mit politischen Gesprächen und Versammlungen. Der Einfluß der Arbeitslosigkeit ist so gering geworden, daß an produktive Arbeit nicht mehr gedacht werden kann. Die Arbeitslosigkeit verheißt vollkommen und die Arbeitskraft handelt ganz wirtschaftlich. In einer Abbeilung wird z. B. ein Dreherlohn für den Aufsteher mit 8 M. bezehnet, in einer anderen Abteilung mit 4 M. bezehnet. Die Arbeiter sind immer mehr zu den Romm und zu den Übergegangenen und werden ihr Gehör jagen ausländischen Arbeitern in der Fabrik. Die Meetings sind so zahlreich in Erinnerung. Zugleich herrscht ein harter Zerwürfnis der Arbeiterklasse gegen Verbandsende. Mehrheitsparlamentarismus werden gemocht und es ist ein. Drei zur Mehrheitsparlamentarismus Arbeiter werden auf Verdrängen des radikalen A. und S. Entlassen und selbst dem Einfluß des Arbeiterministeriums gelang es nicht, die Wiedereröffnung dieser Arbeiter durchzuführen.

Man kann nicht sagen, das Tollhaus ist fertig! Aber man muß doch auch fragen, wie die Regierung derartige Zustände verhindern zu können. Der preussische Finanzminister Dr. S. B. hat in der letzten Sitzung des Reichstages die Forderung gestellt, erforderlich sei es die soziale Funktion des Unternehmens, sich über vollständig zu lösen, als übertriebene Anforderungen seiner Arbeiter zu bewilligen. Der Fall der Spandauer Militärwerkhütten scheint durchaus zu beweisen, daß es der Regierung gelingen würde, die Wahrung einer solchen sozialen Funktion mit gutem Beispiel voranzugehen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Volksschullehrprüfung.
Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Prüfungsordnung für die endgültige Anstellung

Die Ehre der Trenndorfs.

Novellen von Lola Stein.

21) (Nachdruck verboten).

Man begleitete seine Frauen auch in Konzerte und Theatern. Das waren gesellschaftliche Verpflichtungen wie Käthe, Diners, andere Gesellschaften auch. Aber im ganzen bewachte man Käthe und Käthe gegenüber doch seine Nähe und ein wenig überlegene Ruhe. Es waren eben Menschen und Dinge aus einer anderen Welt, fernab von den Sorgen des Geschäfts. Diese Dinge gehörten den Frauen, sie fielen in ihr Gebiet. Auf der Jagd nach dem Dollar blieb für die Männer keine Zeit für Begleitung und Aufmerksamkeit.

Aber es wurde doch langsam, nur mit Frauen von Kunst und von Wäldern zu sprechen. Ja, wahrhaftig, das wurde es! Durch die Unterhaltung mit Joachim von Trenndorf, durch sein Urteil, durch seine Art, die Dinge zu sehen und zu kritisieren, wurde Maud angezogen. Das war etwas anderes als das Geplapper und Nachsprechen der Fremden, die der Ansicht der Art huldigten, ohne sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Es gab auch andere Frauen, wo Maud kamte sie. Es hatte eine Zeit in ihrem Leben gegeben, wo sie sich der Frauenbewegung angegeschlossen hatte, dem Suffragettenum. Auch jetzt noch hatte sie viel übrig für die modernen Weltanschauungen des Weibes. Aber ihr Vater wünschte nicht, sie in den Reihen der weiblichen Marschieren zu sehen, man spülte über sie in ihren bisherigen Gesellschaftsreisen, und Maud war die Sache nicht ernst genug gewesen, um dem Wunsch des Vaters zu trachten und sich völlig der Bewegung zu widmen. So unterließ sie schließlich diese ganzen Weltanschauungen nur noch durch sehr reichliche Mittel, die mehr wert waren als ihre eigene Person.

Sie war damals etwas enttäuscht und unzufrieden mit ihren Freundschaften, zu ihren Kreisen zurückgeführt und hatte gefunden, daß fast alle Mädchen der reichen Klassen unzufrieden waren und noch Inhalt ihres Daseins suchten. Aus dieser inneren Leer heraus er wuschden dann die Enttäuschungen auf allen Gebieten, die ihr je verhöht waren, und von denen sie sich fern hielt.

Dann hatte sie sich verlobt, weil es das väterliche und Notwendige war.

Sie wurde eine andere durch ihr Gefühl. Das Beste und Beste, was in der Gesellschaft, von keinem gehört, von keinem gewußt, das

der Volksschullehrer gelehrt. Danach soll für die Kriegsteilnehmer der hinfällige Teil der Prüfung fort, der mündliche Teil beschränkt sich auf eine Revision des Unterrichtes mit anschließender Beiprägung über die pädagogischen und methodischen Grundsätze seiner Arbeit und die wichtigeren Schulverordnungen seines Bezirks. Den Kriegsteilnehmern ist hinreichend Zeit zu lassen, sich gründlich wieder einzuarbeiten. Die Volksschullehrer unterliegt künftig der Prüfungsordnung für die Lehrer vom 13. Juli 1912 mit ihren Nachträgen. Für ihre Prüfung ist eine Lehrerin in den Prüfungsausschuss zu berufen. Der Prüfungsausschuss ist im Benehmen mit dem zuständigen Bezirkslehreramt zu ergänzen. Weitere Vorschriften regeln die Ausübung der Aufgaben für die hinfällige Hausarbeit und hellen Grundsätze der den wissenschaftlichen Teil der Prüfung auf, die mehr auf die Erstellung praktisch-pädagogischer als wissenschaftlicher Ergebnisse gerichtet sind.

Zur Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Ein Berichterstatter des „M. Z.“ hatte Gelegenheit mit einem kürzlich aus Deutschland zurückgekehrten amerikanischen Großkaufmann über die Verbesserung der Lebensmittel- und Rohstofflage in Deutschland zu sprechen. Der Großkaufmann bezeichnete als erste Bedingung für die Sanierung der Lage, daß die bestehenden Einfuhr-, Handels- und die Einfuhrzölle aufgehoben und der freie Handel wieder eingeführt werde. In Holland lagerten beträchtliche Heberische an inländischen Erzeugnissen, wie Butter, Margarine, Eier, Käse, Hammelfleisch, Kartoffeln, frisches und eingezeichnetes Gemüse, Früchte usw. und große Parteien von Waren aller Art, die während des Kriegs eingeführt wurden. Jetzt, wo die Einfuhr gewisser Waren nach Deutschland freigegeben sei, und täglich neue Zufuhren kommen, liege den Ausfuhrern Firmen daran, für ihre hier lagernden Waren Absatzgebiete zu finden. Von verschiedenen holländischen Importeuren wurde erklärt, daß sie schon bereit seien, mit Deutschland, die Einfuhr von Waren über Holland in laudern Waren zu sofortiger Lieferung und Aufhebung der Blockade zu machen, und zwar gegen sehr günstige Zahlungsbedingungen, die z. B. Anzahlung von 25 Prozent des Wertes, Sicherstellung der restlichen Kaufsumme oder Bankgarantien in Deutschland, die innerhalb sechs bis zwölf Monaten, in einigen Fällen sogar erst innerhalb achtzehn Monaten zahlbar sein würden.

Die polnischen Reichstagswahlen in Polen.

Der polnische Innenminister Wojciechowski gibt bekannt, daß die Wahlen zu den polnischen Reichstag in den von Polen besetzten Gebieten Polens am 1. Juni stattfinden werden.

Up ewig angebet.

Auf eine der preussischen Staatsregierung von Magistrat zu Schleswig übermittelte Resolution, die am 23. März d. J. von über 6000 schleswig-holsteinischen Männern und Frauen gefaßt wurde, ist vom preussischen Ministerpräsidenten folgende Antwort eingegangen: Die preussische Staatsregierung dankt herzlich für die Mitteilung vom 23. März über die in Schleswig gefaßte Beschlüsse und für die in dem Beschlusse zum Ausdruck geäußerten Wünsche. Das mehrmalige Land wird mit allen Mitteln verteidigt werden und jede aus dem Lande selbst kommende Hilfe ist dabei auf das herzlichste willkommen.

Waffenfundgebung der Kriegsschicksaligen.

Wie dem M. Z. B. gemeldet wird, werden Sonntag, den 27. April in allen Orten Deutschlands die Kriegsschicksaligen und Kriegshinterbliebenen in Waffenfundgebungen eine Reihe von Forderungen der Öffentlichkeit vor Augen führen, über die sie gleichzeitig durch Vertreter der Organisationen mit dem Staatsministerium in Verbindung treten. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Reichsministerium die berechtigten Forderungen der Kriegsschicksaligen so weit erfüllen wird, als es die Umstände und die Finanzen des Reiches erlauben.

brachte er zur Entfaltung. Durch einen Wid seiner Frau, durch den Ton seiner Stimme, durch seine süßen Worte. „Juu küßt unwichtig und um ihm nicht gewußt, völlig sich in Maud Kellens Armen eine Wandlung.

Joachim von Trenndorfs Stellung im Kantor war dieselbe geblieben. Er wurde jetzt mit seinem richtigen Namen genannt, da es nicht gut möglich war, länger unter einem falschen zu leben. Aber das war auch die einzige Veränderung.

Sonst blieb er derselbe, aber er gemessen, für Maud Tron: der Sekretär, der pünktlich und fleißig und intelligent seine Pflicht tat, der ihm im Aus nach seinen Werken begleitete, um unterwegs zu arbeiten und so Zeit zu sparen, der immer bereit sein mußte für ihn, der für seine Dienste bezahlt wurde und der ihn im übrigen nicht interessierte.

Maud Tron sah wohl das Interesse seiner Braut für seinen Sekretär. Aber er nahm es nicht ernst. Das war eine ihrer Launen, daß sie diesen Dingen zu erwidern, der aus der Bahn geschleudert war und ihr leid tat. Großer Gott, es liefen so viele geistreiche Exzellenzen in Amerika herum! Wenn man sich um sie alle kümmern wollte, dann hätte man viel zu tun.

Aber es ließ sich doch nicht umgehen, daß Maud Tron, wenn er seine Braut mit Trenndorf im Gespräch fand, ein Wort dazwischen warf irgendeine gleichgültige Bemerkung. Wenn es Maud Spaß machte, mit diesem Dingen zu plaudern, nun, so machte sie es tun. Ein Verbot würde ja doch nichts nützen, eher das Gegenteil bewirken.

Die beiden schienen immer von Kunst zu sprechen, von Wäldern. Maud Tron schätzte ein wenig Malerei und ein wenig gemalt! Maler hat solche Gespräche waren nicht gefährlich. Maud aber machte sie Freude.

Maud empfing die Herren in froherer Laune. Es war Anfang Oktober. Man plauderte von der beginnenden Saison und den gesellschaftlichen Anforderungen, die sie stellen würde.

„Man wird auch zu Ehren natürlich überall Gesellschaft geben“, sagte der alte Kellner, „das ist nicht anders bei einem Brautpaar.“

Vom Auslande

Fälschung der Sanknoten der ganzen Welt.

Die ungarische Regierung ist, trotz aller gegenteiligen Meldungen, seit Beginn der rumanischen Offensiv noch nervös geworden. Sie hat jetzt dem englischen Reichsminister Bartlett vom „Daily Telegraph“ zu verstehen gegeben, daß kein weiterer Aufenthalt in Budapest unerwünscht sei. Bartlett hatte seinen Botschafter, daß die ungarische Regierung, Kuppellose die Banknoten fälscht, die in England und in anderen Ländern in Umlauf bringe, um dadurch das Papiergeld der ganzen Welt noch und noch zu entwerfen.

Die Moskauer Matrosen gegen den Volkswismus.

Aus Moskau wird gemeldet, daß dort im Saale des politischen Museums eine große Matrosenversammlung stattgefunden habe, in der der frühere Generalkommissar K. Rylenko eine Rede für den Volkswismus gehalten habe. Dabei soll er von den Matrosen scharf unterbrochen worden sein, die ihm zugerufen haben: „Wo ist der Friede, wo ist Brot? Wir glauben nicht an euch. Ihr habt Ruhm und in Geld gebracht, fort mit den Volkswismen!“ Auf Befehl Rylenkos wurden einige Stunden darauf sämtliche Teilnehmer an dieser Versammlung verhaftet und sollen vor ein Revolutionstribunal gestellt werden, unter ihnen befindet sich auch der frühere Volkskommissar für das Marinewesen.

Aus Stadt und Umgebung

Verlegung des Landesjägers in den Regierungsbezirk Merseburg.

Auf eine Eingabe des holländischen Bürgerausschusses an den Reichswehrminister in Rostock, aus den verschiedenen Gründen auch hinsichtlich einer Garnison in Halle zu bestehen, ist von dem Reichswehrgruppenkommando 1 (Abteilung Kitzingen) folgende Antwort eingegangen: In der Regierungsbezirk Merseburg wird das Landesjägerskorps verlegt. Teile werden voraussichtlich in Halle untergebracht werden. Ob und in wie weit Halle als Friedensgarnison in Frage kommt, läßt sich von Seiten des Oberkommandos zurzeit noch nicht bestimmen.

Ausflug für Wälderkontrollanten.

Auf der hiesigen Landwirtsch. Sch. in der Schule begann am 23. M. ein Ausflug für Wälderkontrollanten. Der Ausflug ist von der Landwirtsch. Kammer Halle eingerichtet und dient zur Ausbildung von Beamten für jagen. Wälderkontrollanten, in denen die Leistungsfähigkeit der einzelnen Tiere auf Grund genauer Wäld- und Futterkontrolle ermittelt wird. In der Provinz Sachsen bestanden vor dem Kriege 31 bezugsreiche Betriebe.

Keine Erhöhung der Postgebühren.

Ein Hamburger Blatt brachte die Mitteilung, daß bereits für die nächste Zeit eine weitere Erhöhung der Postgebühren, und zwar für Briefe auf 20 Pfennig und für Postkarten auf 15 Pfennig, eintreten solle. Zu dieser Meldung, die auch von uns übernommen wurde, wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß bei uns in Frage kommenden Reichsteilen nicht eine solche Maßnahme oder die Wäld- eines solchen Maßnahme nicht beabsichtigt ist.

Das Ende der Jahrmärkte?

Wie von ständiger Seite mitgeteilt wird werden sich die reichsweiten Bestimmungen über die völlige Sommerpause im Handelsgewerbe ebenfalls auch auf die Jahrmärkte auswirken werden, als die Jahrmärkte und stände als offene Verkaufsstellen angehen werden, weshalb sie gleich den örtlichen Lebensmittelläden am Sonntag geschlossen bleiben müssen. Da sich nun von alterer her das Hauptgeschäft der Jahrmärkte am Sonntag vollzogen ist, so liegt es auf der Hand, daß viele Kunden der Sommergründe auf die Jahrmärkte zurück auf deren Ende bedauern. Die am meisten Handelsteilnehmer werden durch nicht 65 sein, andere dagegen der große Stand der reichlichen Geschäftsleute, die den Jahrmärkten ihre Güter verkaufen.

Die Kritik für die Übergabe ausländischer Wertpapiere an das Reich ist nach einer Bekanntmachung des Reichsministeriums der Finanzen infolge des Bankrottstills bis zum 5. Mai verlagert worden.

„Können wir dem nicht entgegen, indem wir sehr bald heiraten, Maud?“ fragte Maud Tron.

„Aber davon wollte ich nichts hören. Zuerst hat man die Hochzeit für Januar geplant, aber Maud hob den Termin immer weiter hinaus.“

Nicht vor dem Frühjahr, Maud,“ sagte sie entschieden. Er widersprach, Mauds Stimmung stillig um, sie wurde gereizt. Da griff ihre Vater vermittelnd ein.

„Laß Maud den Willen, Maud“, sagte er, „auch ich freue mich, sie noch etwas länger in meinem Hause zu haben. Denke, wie leer ist die Welt es auf der Hand, daß viele Menschen der Sommerzeit für ihr ganzes Leben. Wo soll man nicht die harte Zeit.“

Maud Tron sah finster auf seinen Vater nieder, aber Maud schätzte ihren Vater dankbar an.

Sie konnte heute noch nicht an ihre Ehe denken. In der letzten Zeit war ihr die Heirat mit Maud Tron jenseits widerwärtig und nicht möglich erschienen. Aber aus welchem Grunde sollte sie ihr Verlobnis lösen? Sie mußte ihr selbstgewähltes Schicksal tragen. Aber sie wollte noch eine Zeit, noch eine Spanne Freiheit, ehe sie ihr Leben unterbrach mit dem Maud Trons verband.

„Sie würde nun wieder munter, plauderte.“

„Ich habe zu Sonntagabend ein paar Gäste geladen, Pa.“ sagte sie. „Nur ein ganz kleiner Kreis, acht Personen. Kennen, Grace mit ihrem Mann, deine Eltern, Maud, und Herrn von Trenndorf.“

Sie sagte es harmlos und so, als sei es die selbstverständliche Sache von der Welt, obwohl sie innerlich ein bisschen nervös war. Aber ihrer Eltern haben sie in maßlosen Chancen an. „Aber, sagst du, hast du noch eingeladen, Maud?“ fragte der Vater. Und Maud Tron sagte, den ganzen Nachmittag, dessen er fähig war, in seine frühe Stimme legend:

„Meinen Sekretär! In der Tat, du hast ja keine Launen, Maud!“

Sie sah die Männer kampflos an. Das Gesicht ihrer großen Augen verdunkelte sich, fall schwarz erschienen sie.

Herr von Trenndorf ist ein Bekannter von mir aus Deutschland, das weißt du! Er ist von allem Welt, sein Gesicht läßt in Preußen zu den edelsten. Dort gehst er der besten Gesellschaft an. Und wenn ich ihn in unser Haus laude, dann ist er eben auch in New York gesellschaftsfähig!“

Sie hatte befragt getroffen, aber nun war auch Maud Tron erregt.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Anzeigen

Bekanntmachung
über Bienenzucht.

Die zur Frühjahrsberichterstattung 1919 vorläufig in Aussicht gestellten 3 kg Zucker für jedes Bienenstock werden in den nächsten Tagen in der öffentlichen Weise verteilt. Nach den getroffenen Bestimmungen darf jedoch nur denjenigen Jütern Zucker zuteil werden, die der Verpflichtung zur Kontinuität für das Jahr 1918 nach der Einzelverteilung der Honigverteilungsscheine Berlin nachkommen sind.

Im Übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 31. März 1919 verwiesen in der Nr. 75 des Kreisblattes über Anwendung von Bienenzucht Bezug genommen.

Merseburg, den 16. April 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

Bekanntmachung.

Das Projekt über den beabsichtigten Bau der elektrischen Kleinbahn, Zellbrede Köffen - Badzig, liegt in der Zeit vom 26. April bis 10. Mai d. Jz. zu Jedermanns Einsicht in meinem Büro aus. Während der Auslegungsfreiheit steht es jedem Beteiligten frei, im Umfang seines Interesses bei mir schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen geltend zu machen.

Merseburg, den 22. April 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Kommandeurs des Abschnittes V der neutralen Zone können Zivilpersonen nunmehr nach Elbstädten einreisen. Es fahren nach Rastatt, melden sich bei der Abteilungsstation und werden dem französischen Quarantäneleiter Rastatt zugeführt. Die Quarantäne dauert 16 Tage. Ein direkter Verkehr nach Rastatt ist nur vor dem 20. Mai 1919 in Elbstädten geboren sein.

Der Kriegsminister. Der Kaiserliche Sekretär.

Im Auftr.: ges. R. a. l. l. Im Auftr.: ges. R. i. e. s. w. a. d.

Merseburg, den 19. April 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

Bekanntmachung

über die Anzeige und Meldepflicht für die Anbau- und Grundstückserhebung 1919.

Es ist Pflicht eines jeden Grundbesizers und Inhabers eines landwirtschaftlichen Betriebes, den bezüglichen, daß auch die diesjährige Anbau- und Grundstückserhebung ein richtiges und vollständiges Ergebnis hat. Grundbesitzer und Betriebsinhaber, die diese Pflicht vernachlässigen, machen sich strafbar und laufen Gefahr, später zu größeren Abforderungen herangezogen zu werden, als der von ihnen bebauten Fläche entspricht.

Nach Grund des § 7 Abs. 1 und 2 der Verordnung des Herrn Reichsernährungsministers vom 2. März 1919 (Reichsgesetzblatt Nr. 53 Seite 269) wird daher bestimmt:

- 1) Jeder, der Land verpachtet, oder sonst zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Nutzung (als Dienstland, Depotsland, Weideland u. dgl.) abgegeben hat, ist verpflichtet, binnen 14 Tagen dem Vorstand der Gemeinde (oder des Gutsbezirks, in welcher das Grundstück belegen ist, schriftlich oder zu Protokoll anzugeben:
- a) die Namen seiner Pächter, Nutznicher usw.
- b) die Größe der einen jeden derselben verpachteten oder zur Nutzung abgegebenen Fläche.

Wer eine zusammenhängende Fläche in kleinen Parzellen an verschiedene Personen zur gartenmäßigen Nutzung für ihren eigenen Hausbedarf (Gartenanlagen, Landbesitzungen u. dgl.) verpachtet hat, braucht die einzelnen Namen der Pächter nicht anzugeben. Es genügt in diesem Falle die Angabe der Gesamtfläche des abgegebenen Landes und der Zahl der Pächter. Das gleiche gilt für Parzellenland, das von Gutsbesitzern oder Pächtern an Deputierten, Anstellten usw. als Teil des Hofes abgegeben ist, sofern das Gut einen selbständigen Gutsbezirk besitzt. Wenn die Zuständigkeit dieser landwirtschaftlichen Angabe entscheidet im Zweifel der Gemeinde-(Guts-)Vorstand.

- 2) Jeder Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes hat in der Zeit vom 5. bis einschließlich 31. Mai einen Fragebogen über die Nutzung seines Landes, insbesondere über den Anbau von Feldfrüchten, entweder selbst genau und gewissenhaft auszufüllen, oder die darin geforderten Angaben dem Gemeindevorsteher bzw. einem von ihm beauftragten (Pächter), oder auf einer zu diesem Zweck einzurichtenden Gemeindeversammlung zu machen. Abwesenden Verfahren anzuwenden ist bestimmt der Gemeinde-(Guts-)Vorstand. Betriebsinhaber, die landwirtschaftliche Betriebe oder Flächen in fremden Gemeinden bewirtschaften, haben für diese Betriebe oder Flächen — und zwar für jede einzelne Gemeinde, in der sie liegen, — ebenfalls Fragebogen auszufüllen.

- 3) Alle Grundbesitzer, Gewerkschafter und ihre Stellvertreter sind nach § 7 Abs. 2 der Verordnung des Herrn Reichsernährungsministers verpflichtet, dem Gemeindevorstand (Pächter) oder auf einer zu diesem Zweck einzurichtenden Gemeindeversammlung zu machen. Abwesenden Verfahren anzuwenden ist bestimmt der Gemeinde-(Guts-)Vorstand. Betriebsinhaber, die landwirtschaftliche Betriebe oder Flächen in fremden Gemeinden bewirtschaften, haben für diese Betriebe oder Flächen — und zwar für jede einzelne Gemeinde, in der sie liegen, — ebenfalls Fragebogen auszufüllen.

- 4) Wer vorzüglich die Angaben zu denen er auf Grund der Verordnung des Reichsernährungsministers und dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht oder willkürlich unrichtig oder unvollständig macht oder sich den oben unter Ziffer 3 erdachten Anordnungen widersetzt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu zehnmaligem Wert oder mit einer dieser Strafen oder mit beider Freiheitsstrafe bestraft. Wer jedoch unrichtig oder unvollständig

Ähnliche Anzeigen mögen, wird mit Wohlwollen bis zu dreizehn Wochen befristet.
Berlin, den 26. März 1919.
Der Staatskommissar für Volksernährung,
In Verbindung Dr. Peters.

Berücksichtigen Sie mit dem Bemerkten, daß die Angaben über die Größe der Flächen von den Betriebsinhabern in ha und ar zu machen sind.
Merseburg, den 22. April 1919.
Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

3. Nr. 1711 K. W.

Tagesordnung

zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 28. April 1919 abends 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

1. Wahl des Wahlvorstandes zu den Kreisratswahlen und Festsetzung der näheren Bedingungen
2. Genehmigung eines jährlichen Beitrages von 50 Mark an die deutsche Reichs-Kassiererei
3. Festlegung des Bauausführungsplans der Halleckstraße vom Gutsbesitzerhaus bis zur Gutsbesitzerkaserne mit Schloßpark
4. Festlegung des Bauausführungsplans für den Ritterlichen Plan am Hofplatz, Gärten und Freizeitanlagen
5. Genehmigung der Kosten für die Einhebung auf dem Gelände des Ritterlichen Planes
6. Genehmigung des Heberentwurfes für die Einhebung auf Hofplatz A der Merseburger Bauwerksgesellschaft in B. D. am Hofplatz
7. Nachberichtigung der der Illustrierten Verwaltung und zwar:

Teil V Ziffer I	7000
„ „ „ II	12000
„ „ „ III	600
„ „ „ IV	450
„ „ „ V	5000
„ „ „ VI	1700
„ „ „ VII	350

Merseburg, den 28. April 1919.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Kohl.

Auslieferung.

Der Abbau und Wiederbau von drei transportablen Gefangenlager-Veränden, sowie der Ausbau derselben zu Wohnungen soll an leistungsfähige Unternehmer in zwei Losen vergeben werden. Die Beschreibungen der Verände und Zeichnungen liegen im Stadtbaumeisteramt zur Einsicht aus; es können die Bedingungen-Vorbrüche selbst, solange der Vorrat reicht, entnommen werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nicht vergütet wird, sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Freitag, den 29. April 1919, mittags 12 Uhr** dem Stadtbaumeister einzureichen, wofür bis zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt innerhalb acht Tagen. Es sollen heißen die Bieten an ihr Angebot gebunden. Verpächter einseitig und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 24. April 1919.
Der Magistrat.

Deutsches Hilfswerk

für die **Kriegs- und Zivilgefangenen.**

Ein solches Jahr nach Vorkriegsstand ist für uns ein Jahr unserer Volksgenossen immer noch in feindlicher Gefangenschaft. Wittert ihr ihr feindliches Weid, unentrückt ihre leibliche Not. Ihnen Trost und Hilfe zu bringen, ist die Pflicht aller deutschen. Ihre Saag zu betonen und ihnen nach ihrer Heimkehr den Lebensgenuß in die heimischen Verhältnisse zu erleichtern, ist die Aufgabe des deutschen Hilfswerks, an dessen Spitze sich Reichsvereiner und Nationalvereiner zusammengeschlossen haben. Sie im ganzen deutschen Vaterlande, so eracht auch in Vorkriegszeiten an alle der Welt:

Helft unseren Gefangenen!
Gebt reich und gebt soviel wie möglich!

Ependen werden an unser Konto (Städtische Sparkasse Girokonto — Nr. 318) erbeten.
Am 8. und 14. Mai wird eine Haus- und Straßensammlung veranstaltet.
Die Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche.
Der Magistrat.
Dr. Z. a. b. e.

Intelligente Mitarbeiter
(hauptsächlich für Rubrikent und Berichterstattung)
in dieser Stadt und den Ortschaften des Kreises
Sucht gegen Honorar
Redaktion des Tageblattes.

Am Freitag, den 25. April, abends 7¹/₂ Uhr, findet im Saale des „Hotel Müller“ eine

Hansa-Bund-Versammlung
als Kundgebung des
gesamten erwerbstätigen Bürgertums
Herr Generalsekretär Müller-Berlin wird sprechen
über das Thema:
**„Des deutschen Wirtschaftslebens
Not und Rettung.“**
Männer und Frauen von Merseburg, besonders die Angehörigen der erwerbstätigen Stände sind eingeladen.
Ortsgruppe Merseburg des Hansa-Bundes.

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 27. April 1919 (Quasimodogeni).
Gesamt wird eine Kollekte für das Kaiser-Friedrich-Liedergesang in Wittenberg.

Es predigen:
Dom. Form. 10 Uhr: Diakonus Wuttke.
Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauenvereins, Gutsbecker, 1.
Biblischbibel geöffnet Sonntag von 11 bis 12¹/₂ Uhr mittags.

Montag abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Diakonus Wuttke.

Stadt. Form. 10 Uhr: Pastor Niem.
Im Vorhinein Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Ev. Frauenhilfe St. Margit, Versammlung, Wühlstraße 1. Frau Pastor Bergher.
Ev. Junglingsverein.

Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung. Pastor Niem.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wuttke. Wühlstraße 1.

Ev. Mädchenbund St. Margit.
Montag, abends 8 Uhr: Beichte.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung, Wühlstraße 1. Pastor Niem.

Altendorf. Form. 10 Uhr: Pastor Krause.
Neumarkt. Form. 10 Uhr: Pastor Wuttke.
Form. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Montag, abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Jünger im Jugendheim, Wühlstraße.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Evangel. Mädchenverein St. Thoma im Jugendheim, Wühlstraße.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 27. April 1919.
Früh 6 Uhr: Beichte.
7¹/₂ Uhr: Frühmesse und Predigt.
9¹/₂ Uhr: Sonntag und Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Grünterfeier.
Sonntag abends von 8 Uhr an Beichte.

Merseburger Turnerschaft.

Gemeinsames Turnen der männlichen Mitglieder
Mittwoch, den 30. April, abends 8 Uhr
der weiblichen Mitglieder
den 1. Mai, abends 8 Uhr
in der städtischen Turnhalle, Wühlstraße.
Die Turnhalle ist geöffnet.

Dienstmädchen erhält
wer die Anfr.-Zeitung durch
zur Anfertigung bringt

Nähmaschinen
werden schnell u. gut repariert
bei A. Albrecht, Halleckstraße 19.

Freikorps Lützow
(Garde = Kavallerie = Schützen = Division, Berlin)
Straße Mannesucht,
Vaterlandsliebe,
frischer, froher Jägergeist,
Eingekleidet werden gediente Infanteristen, M. G. S. S., Feldartilleristen, Pioniere, Nachrichtentrupps, sowie kräftige ungediente Freiwillige.
noch sofort:
Nebliche Bedingungen!
Vaterlandsliebende Deutsche auf zu
Lützows wilder verwegener Jagd!
Meldungen: BERLIN, Hauptwerkstätte: Bellevuestraße Nr. 14,
Geschäftsnummer: Lützowstraße Nr. 111.
Freikorps Lützow.

**Speise-Zimmer,
Herren-Zimmer,
Damen-Zimmer,
Schlaf-Zimmer,
Küchen**
in einander bis ganz
reicher Ausführung.
Große Auswahl.
Möbelfabrik
Albert Martich Wachtl.,
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
— Alter Markt 2. —

Wasserarbeiten
Hierbei
Weber, Dekorationsmaler
Sternstraße 2